

Neuregelung im Bereich der umsatzsteuerlichen Beurteilung von ärztlichen Gutachten

Eine lang befürchtete Änderung wurde in die Umsatzsteuerrichtlinien aufgenommen. Ab 1. Oktober 2005 kommt es zu einer Neuregelung der umsatzsteuerlichen Beurteilung von ärztlichen Gutachten. Die Neuerungen ergeben sich aufgrund jüngster Rechtsprechung des EuGH (Europäischer Gerichtshof) und führen zu einer Ausweitung der Umsatzsteuerpflicht für ärztliche Gutachten.

Bereits seit 2001 unterliegen folgende drei Gutachten der 20%-igen Umsatzsteuer:

- auf biologische Untersuchungen gestützte Feststellung einer anthropologisch-erbbiologischen Verwandtschaft
- auf die ärztliche Untersuchung über die pharmakologische Wirkung eines Medikamentes beim Menschen und die dermatologische Untersuchung von kosmetischen Stoffen
- auf psychologische Tauglichkeitstests, die sich auf die Berufungsfindung erstrecken

Nach der jüngsten Rechtsprechung des EuGH sollen aber in Zukunft nur noch Heilbehandlungen und die Vorsorgemedizin unter die umsatzsteuerfreie Behandlung von ärztlichen Leistungen fallen. Als erster Schritt in diese Richtung unterliegen daher ab

1. Oktober 2005 zusätzlich noch folgende Gutachten der Umsatzsteuerpflicht:

- ärztliche Bescheinigungen für Zwecke eines Anspruchs nach dem Kriegsopferversorgungsgesetz
- ärztliche Gutachten für zivil- und strafrechtliche Haftungsfragen
- ärztliche Gutachten über ärztliche Kunstfehler
- ärztliche Gutachten, um Anhaltspunkte zu gewinnen, die für oder gegen einen Antrag auf Zahlung einer Invaliditätspension sprechen

Schönheitsoperationen

Umsatzsteuerfrei sind ästhetisch - plastische Leistungen, soweit ein therapeutisches Ziel im Vordergrund steht.